

Arbeitskreis soll sich mit Mahnmal am Bahnhof befassen

GESCHICHTE Stadt Weener will sich am Projekt „Auf dem Weg von Anne Frank“ beteiligen

Das hat der zuständige Fachausschuss beschlossen. 15 000 Euro stehen für das Vorhaben zur Verfügung.

MÖHLENWARF / MI - In Weener soll ein Arbeitskreis gebildet werden, der sich unter dem Titel „Auf dem Weg von Anne Frank“ mit der Planung eines Mahnmals am Bahnhof befassen soll. Mitarbeiter sollen dabei Vertreter von Kirchen, Schulen, der Parteien und der Stadtverwaltung. Das hat der Schul- und Kulturausschuss der Stadt, der am Dienstag in der Grundschule Möhlenwarf tagte, einstimmig beschlossen.

Bis zu 15 000 Euro stehen derzeit für das Vorhaben zur Verfügung. Das sagte Monika Fricke, Leiterin des Projektes „Auf dem Weg von Anne Frank“. Das Mahnmal am Bahnhof soll an die Juden er-

innern, die während der Nazizeit aus dem damaligen Durchgangslager Westerbork in den Niederlanden nach Auschwitz und in andere Vernichtungslager deportiert wurden. Auf diesem Weg lag der Bahnhof Weener, wo die Züge haltmachten. Auch Anne Frank wurde nachweislich auf diesem Wege deportiert.

Wie ein solches Mahnmal aussehen könnte, ist offen. Das liege bei der Stadt, die dabei die Planungshoheit habe, so Monika Fricke.

Gegen ein größeres Mahnmal sprach sich Heinrich-Friedrich Holtkamp (Soziale Fraktion) aus. Das führe zu Beschädigungen und Schmierereien, wie sich andernorts gezeigt habe. Im Übrigen komme die Stadt auch nicht weit mit einem Zuschuss von 15 000 Euro. Holtkamp sprach sich daher für eine Gedenktafel aus, die man ins Pflaster auf dem

Weg zum Bahnsteig einlassen könnte.

Von einem großen Denkmal sei auch nicht die Rede, sagte Erika Slopinski (SPD). Es gehe zunächst nur grundsätzlich um die Frage, ob die Stadt das Vorhaben weiter verfolgen sollte. Man solle sich nicht von möglichen

Schmierereien beirren lassen, so Helmut Geuken (SPD).

Die Stadt solle sich an dem Projekt beteiligen, sagte Bürgermeister Wilhelm Dreesmann (parteilos). Wie das aussehen könnte, bleibe noch zu klären.

Auch Axel Bareiß (CDU) und Andreas Karafotias (UWG) sprachen sich dafür aus. Das Vorhaben lasse sich sinnvoll mit der Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Bahnhof verbinden, so Karafotias.